

JULIA STOSCHEK
COLLECTION

Schanzenstrasse 54 T. +49.211.585.884.0
D 40549 Düsseldorf F. +49.211.585.884.19
info@julia-stoschek-collection.net
julia-stoschek-collection.net

NUMBER NINE: ELIZABETH PRICE

JULIA STOSCHEK COLLECTION

Schanzenstrasse 54 T. +49.211.585.884.0
D 40549 Düsseldorf F. +49.211.585.884.19
info@julia-stoschek-collection.net
julia-stoschek-collection.net

I INFORMATION

September 2014

NUMBER NINE: ELIZABETH PRICE

Laufzeit:

6. September 2014 – 1. Februar 2015

Eröffnung:

Freitag, 5. September 2014, ab 19.00 Uhr

Erster Publikumstag:

Samstag, 6. September, 11.00 Uhr – 18.00 Uhr

Öffnungszeiten:

Immer samstags und **sonntags**, 11.00 Uhr – 18.00 Uhr

Eintritt frei, ohne Anmeldung

Führungen:

Kostenlos, öffentliche Führungen finden ab dem 14. September 2014 jeden zweiten **Sonntag** jeweils um 12.00 Uhr und 15.00 Uhr statt.

Eine Führung dauert ca. anderthalb Stunden. Die Teilnahme ist begrenzt. Die Anmeldung erfolgt bitte online (<http://www.julia-stoschek-collection.net/besuch/fuehrungen.html>), telefonisch (0211.585884 14) oder per E-Mail (besuch@julia-stoschek-collection.net).

Englischsprachige Führungen sowie Sonderführungen und Gruppenführungen außerhalb der Öffnungszeiten werden auf Anfrage angeboten. Anmeldungen hierfür bitte per E-Mail an: besuch@julia-stoschek-collection.net.

Weitere aktuelle Informationen können Sie unserer Homepage entnehmen.

JULIA STOSCHEK COLLECTION

Schanzenstrasse 54

D 40549 Düsseldorf

Tel.: +49 (0) 211/ 58 58 84-14

Fax: +49 (0) 211/ 58 58 84-19

besuch@julia-stoschek-collection.net

www.julia-stoschek-collection.net

II KURZBIOGRAFIE

ELIZABETH PRICE

1966 geboren in Bradford, Großbritannien.

Lebt und arbeitet in London, Großbritannien.

AUSBILDUNG

1989-1991 MA Fine Art, Royal College of Art, London

1985-1988 BA Fine Art, Ruskin School of Art, Oxford

AWARDS

2012 Turner Prize Winner

Paul Hamlyn Award

2011 FLAMIN Award

2010-2011 Arts Council England Helen Chadwick Fellowship

EINZELAUSSTELLUNGEN (Auswahl)

2013 Focal Point Gallery, Southend-on-Sea, Großbritannien

Stedelijk Museum, Amsterdam, Niederlande

USER GROUP DISCO, Contemporary Art Society, London, Großbritannien

2012 Turner Prize, Tate Britain, London, Großbritannien

THE TENT, Bloomberg SPACE, London, Großbritannien

CHOIR, Bielefelder Kunstverein

THE WOOLWORTHS CHOIR OF 1979, MOT International, London, Großbritannien

HERE, The Baltic, Newcastle, Großbritannien

2011 CHOIR, Solo event, Chisenhale Gallery, London, Großbritannien

CHOIR, Solo exhibition, New Museum, New York, USA

III NUMBER NINE: ELIZABETH PRICE

(06. September 2014 – 01. Februar 2015)

Die aktuelle Ausstellung der JULIA STOSCHEK COLLECTION widmet sich der britischen Künstlerin und Turner-Prize-Trägerin von 2012, Elizabeth Price (1966 geboren in Bradford, Großbritannien, lebt und arbeitet in London, Großbritannien).

Elizabeth Price arbeitet seit 2006 vornehmlich mit dem digitalen Bewegtbild. Zentrales Interesse ihrer konzeptuellen, institutionskritischen Arbeiten ist die Untersuchung der Bedeutung von kulturellen Artefakten, Sammlungen und Archiven.

Jedes Werk entsteht zunächst aus der Idee zu einem Ort und dessen Historie. Price erforscht in einer analytischen Erkundung des jeweiligen Ortes alle nur erdenklichen Materialquellen und entwirft dort stattfindende filmische Geschichten ohne unmittelbare Handlungsbeteiligung von Menschen. Anstelle von Personen verwendet sie historische Artefakte, Archivbilder und Dokumente, um soziale Begegnungen zu inszenieren und kollektive Ängste und Sehnsüchte darzustellen.

Bilder, Texte und Klänge werden als Episoden komponiert, sodass wir uns durch verschiedene Bereiche bewegen, die uns auf unterschiedliche Weise an Vorlesungen, filmische Melodramen oder kommerzielle Werbung erinnern.

Kategorisierungen und Referenzsysteme werden in dieser prozessualen Praxis ihrer ursprünglichen Bedeutung enthoben, entwickeln ein Eigenleben und erfahren eine räumliche und zeitliche Ausdehnung durch die Neuordnung der Narration im Video.

In enger Zusammenarbeit mit der Künstlerin ist eine Ausstellung entstanden, die sich aus dem Sammlungsbestand der JULIA STOSCHEK COLLECTION sowie einer Leihgabe der Künstlerin zusammensetzt. Korrespondierend zu ihren Videos ist die Szenografie der Ausstellung in einer speziellen Reihenfolge rhythmisiert, die Interieurs und installative Raumelemente mit einschließt. Die Ausstellung bietet erstmalig in Deutschland einen fundierten Überblick über ihr bisheriges Schaffen.

Ein umfangreiches Rahmenprogramm bestehend aus einem von der Künstlerin zusammengestellten Filmprogramm STUDIO 54, sowie einer mehrteiligen Konzertreihe mit dem Titel THE ARCHITECTURE OF SOUND und ein Vortrag der Künstlerin begleiten die Ausstellung.

Das Bildmaterial zur Ausstellung finden Sie online zum Download unter:

<https://app.box.com/s/6ywiga878menvdlqv2zd>

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

JULIA STOSCHEK COLLECTION

Monika Lahrkamp

Schanzenstrasse 54

D 40549 Düsseldorf

Tel.: +49 (0) 211/ 58 58 84-12

lahrkamp@julia-stoschek-collection.net

BUREAU N

Silke Neumann

Naunynstrasse 38

10999 Berlin, Germany

Tel.: +49 (0) 30/ 62736102

silke.neumann@bureau-n.de

IV INFORMATION ZU DEN AUSGESTELLTEN WERKEN

AT THE HOUSE OF MR X, 2007

HD-Videoinstallation, 20', Farbe, Ton

AT THE HOUSE OF MR X (2007) zeigt ein modernistisches, in den späten 1960er-Jahren erbautes Haus in einem wohlhabenden Vorort von London. Es wurde im Auftrag des Kosmetikherstellers und Kunstsammlers Stanley Picker als Wohnhaus errichtet – jedoch nur kurze Zeit bewohnt.

Das Video zeigt einen langsamen Rundgang durch das Gebäude. Wir sehen den Eingang und den Empfangsbereich, das Esszimmer und den Salon und zu gegebener Zeit auch die Schlafzimmer. Die Kunstwerke, die im ganzen Haus ausgestellt sind, liefern uns die einzigen bildlichen Hinweise auf die menschliche Gestalt. Die Kamera verweilt in Naheinstellung auf den verschiedenen Oberflächenmaterialien der Einrichtung. Diese Erkundung wird begleitet von eingblendeten Textzeilen eines stillen Erzählers. Die Informationen stammen aus unterschiedlichen im Haus befindlichen Archiven, zu denen architektonische Erläuterungen, kuratorische Bestandsaufnahmen der Kunstwerke und Designobjekte sowie eine Sammlung von Geschäftspapieren mit Werbeanzeigen für die bekannten Kosmetikmarken „Mary Quant“, „Miners“ und „Outdoor Girl“ gehören. Während wir uns durch das Haus bewegen, durchwandern wir auch diese verschiedenen archivarischen Materialien, deren deskriptive Mittel zur Beschreibung der vielfältigen, sichtbar gemachten Oberflächen eingesetzt werden. Die flüssige, geschmeidige und pudrige Materialität des Make-ups in der Werbeanzeige verweist auf die Möglichkeit sozialer und sexueller Wandlungsfähigkeit. Diese Ideen werden wiederum mit den schimmernden Oberflächen des Hauses selbst assoziiert.

Während die Videoarbeit keinerlei menschliche Handlung zeigt, treibt ein Soundtrack aus Fingerschnipsen, Stampfen und einem weiblichen Chor das filmische Geschehen voran und lässt den Eindruck entstehen, als ob eine körperlose psychische Kraft das Haus bewohne und uns hindurchführe.

THE WOOLWORTHS CHOIR OF 1979, 2012

HD-Videoinstallation, 18', Farbe, Ton

THE WOOLWORTHS CHOIR OF 1979 (2012), eine Arbeit, für die Price im selben Jahr den Turner Prize erhielt, ist in drei sich überschneidenden filmischen Episoden angelegt. Im ersten Teil werden Archivfotografien von gotischen Kirchen, 3-D-Animationen und Bildunterschriften aus kunsthistorischen Dokumenten gezeigt, um den sogenannten Chor einer Kirche filmisch zu skizzieren: ein abgetrennter Bereich mit einem mit Schnitzereien versehenen Gestühl.

Es folgt ein musikalisches Interludium, für das vielfältige Archivmaterialien zum Einsatz kommen. Über das Internet gestreamtes Videomaterial in niedriger Auflösung und Filmaufzeichnungen von Musikaufführungen sind so zusammengeschnitten, dass eine einzelne fließende Choreografie aus verschiedenartigen Tänzen und Gesten entsteht. Auf diese Weise formt sich eine Gruppe von Sängern – ein menschlicher Chor –, um den bereits eingeführten architektonischen Chorraum symbolisch zu besetzen.

Der architektonische *Chor* und der musikalische *Chor* sind miteinander verwandt; beide entspringen dem *Chorus* des klassischen griechischen Theaters, dem Kreis aus Sängern und Tänzern, die ein Ereignis aufführen. Diese Bedeutungen bilden die Grundstruktur der gesamten Arbeit: In der Abfolge der drei Episoden wird ein Auditorium konstruiert, ein Chorus zusammengestellt und schließlich eine Tragödie erzählt.

Der dritte Teil zeigt die Ereignisse rund um ein verhängnisvolles Feuer in einem Kaufhaus in Manchester, wobei Dokumente Verwendung finden, die im Zusammenhang mit dem Brand entstanden sind. Dazu gehören Nachrichtenfilmmaterial, Augenzeugenberichte, Aussagen aus Gerichtsprozessen sowie gefilmte Rekonstruktionen des Geschehens.

Ein einzelnes Bild verbindet alle drei Teile: Die Geste einer Hand, das Handgelenk abgewinkelt, ist im kunstvoll geschnitzten gotischen Chor ebenso zu entdecken wie beim sinnlichen Tanz der musikalischen Darsteller sowie in den Gesten der traumatisierten Zeugen und derjenigen, die dem Woolworth-Feuer entkommen sind. Dieses verdrehte Handgelenk spielt überdies auf den künstlerischen Gestus der ganzen Arbeit an, eine Adaption und Kombination der disparaten historischen Materialien zu einer dissonanten Komposition mittels digitaler Filmtechnik.

THE TENT, 2012

HD-Videoinstallation, 12', s/w, Ton, Leihgabe der Künstlerin

Im Vordergrund von **THE TENT** (2012) steht ein einziges visuelles Subjekt, ein Buch. Zunächst erscheint es in einer stark vergrößerten Nahaufnahme, und dann erweitert sich erst langsam das Blickfeld und offenbart Fragmente mathematischer Diagramme, geometrischer Zeichnungen und Fotos sehr kleiner modularer Strukturen. Während das Buch allmählich erkennbar wird, scrollt eine Zusammenfassung seines Inhalts über die Bildfläche. Anhand einfacher Formen bis hin zu komplexen Prinzipien wird ein stringentes Gesamtsystem der Kunst deklariert. Das Buch trägt den Titel *Systems* und stammt aus dem Jahr 1973. Es ist der Arbeit der britischen Systems Group gewidmet, die als loser Zusammenschluss von Künstlern ihr Bekenntnis zu systematisch-konstruktiver Kunst verband. Einer von ihnen, James Moyes, stellt darin eine künstlerische Arbeit vor: das „vibration tent“ (dt. Vibrationszelt), ein Gehäuse, in dem intensives weißes Licht und weißes Rauschen erlebt werden können. Dabei plädiert er für eine außergewöhnliche Reduktion: Alle Bilder und Geräusche der Welt sind in seiner Abstraktion gegenwärtig. Sogar die Sonne scheint hier.

Dieses Zelt ist Price' Inspirationsquelle für die Neubetrachtung des Buches und seiner Kunst, und zwar als hermetischer Zufluchtsort. Sie manipuliert die eigentliche Form des Buches, um die Struktur und Materialität eines Zeltes heraufzubeschwören: Umgekehrt auf- gestellt und leicht geöffnet, kreierte das Buch das archetypische dreieckige Bild eines aufgeschlagenen Zeltes. Später bauschen sich die Seiten auf und bewegen sich hin und her wie flatternde Leinwände, während sich die Umfassung als instabil und für Klang und Licht durchlässig offenbart – eigentlich für alle sie umgebenden meteorologischen und kulturellen Geschehnisse.

Im Verlauf des Videos wird auch dessen Herstellung nach und nach offengelegt. Die Kamera, Beleuchtung, der Reprotisch und schließlich das Verdunklungszelt, in dem Price die gesamte Arbeit gefilmt hat. Wir sehen, wie ihre Hände das Buch aktivieren.

Wir hören live die Geräusche in ihrem Atelier: das Radio – Wetterbericht und Nachrichten des Tages, Werbung, Popmusik –, vorbeifahrende Autos, Flugzeuge von ferne. Wir hören die Künstlerin atmen und seufzen, spüren ihre gelegentliche Erschöpfung und Verzweiflung. Auf diese Weise verbindet Price den einsamen Prozess der Entstehung mit der Melancholie der Geschichte des vereinzelt Zelttes.

SUNLIGHT, 2013

Zweikanal-Videoinstallation, 10', Farbe, Ton

SUNLIGHT (2013) beruht auf einem archivarischen Bestand von Glasplattenaufnahmen, die vom späten 19. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts entstanden sind, und zwar im täglichen Rhythmus. Diese hat die Künstlerin digital erfasst und in chronologischer Reihenfolge angeordnet, um eine extrem schnelle Animation zu erzeugen. Sonnenlicht von mehr als fünfzig Jahren durchströmt auf diese Weise das acht Minuten lange Video.

Im narrativen Kontext der Zweikanal-Videoinstallation 'illuminert' das Sonnenlicht das Geschehen von oben, während sich der minimalistische Handlungsort horizontal über beide Bildschirme ausbreitet. Nur wenige Requisiten statten dieses Schauspiel aus. Analog zu den Glasplattenaufnahmen der Sonne erscheinen sie manchmal als Negativ, manchmal als Positiv; dazu erklingt zeitweilig ein musikalischer Soundtrack, sowohl vorwärts als auch rückwärts abgespielt. Auch die Farben der Arbeit sind begrenzt: auf Gelb oder dessen Komplementärfarbe Blau.

Jede Requisite tritt mit einem kommerziellen Logo, Markennamen oder Bild in Verbindung und stellt jeweils einen flüchtigen Bezug zu den Glasplatten her. Dies dient dazu, im narrativen Verlauf die Künstlichkeit, Unbeständigkeit und Erbarmungslosigkeit der Sonne erzählerisch einzuführen und zu entwickeln. Von besonderer Bedeutung sind in diesem Zusammenhang eine Reihe von Fotos von Strumpfwarenverpackungen: Sie zeigen junge Frauen in überaus expressiven und stilisierten Posen, die ihre Augen jeweils mit der Hand abschirmen, offensichtlich vor der Kamera und/oder dem Licht. Diese Frauen sind die Protagonisten der filmischen Erzählung, ihre Lichtscheuheit ist offenbar eine Reaktion auf den unerbittlich grellen Sonnenschein.

In der Schlusssequenz des Videos werden diese Fotos auf die exakt gleiche Weise animiert wie die Sonnenbilder, sodass ein ruckartiger, immer wieder ins Stocken geratender tänzerischer Rhythmus entsteht. Die Musik, zu der sie tanzen, ist das gleiche Lied, das wir seit Beginn der Arbeit gehört haben, nun aber gesampelt, in die Länge gezogen und rückwärts abgespielt: Am Ende sehen wir die Sängerin in seltsamer Übereinstimmung mit den Strumpfhosenmodels tanzen.

V BEGLEITPROGRAMM

FILMPROGRAMM STUDIO 54

Von September 2014 bis Februar 2015 zeigt die JULIA STOSCHEK FOUNDATION e.V. jeden zweiten Mittwoch im Monat das Filmprogramm **STUDIO 54**. Begleitend zur aktuellen Ausstellung **NUMBER NINE: ELIZABETH PRICE** wurde die Filmauswahl von der Künstlerin **Elizabeth Price** getroffen. Das Programm eröffnet daher nicht nur den Blick auf die Lieblingsfilme der Künstlerin, sondern zeigt auch mögliche Bezugs- und Inspirationsquellen für ihr künstlerisches Œuvre auf.

10. September 2014

DE STILTE ROND CHRISTINE M.

Regie: Marleen Gorris
Niederlande 1982
92 Min., OmeU

8. Oktober 2014

DAS WORT (ORDET)

Regie: Carl Theodor Dreyer
Dänemark 1954
120 Min., DF

12. November 2014

SOCIETY

Regie: Brian Yuzna
USA 1989
99 Min., OmdU

10. Dezember 2014

UGETSU MONOGATARI-Erzählungen unter dem Regenmond

Regie: Kenji Mizoguchi
Japan 1953
96 Min., OmdU

14. Januar 2015

SUNRISE – A song of two humans

Regie: Friedrich Wilhelm Murnau
USA 1927
91 Min., OF

11. Februar 2015

DER AMERIKANISCHE SOLDAT

Regie: Rainer Werner Fassbinder
Deutschland 1970
80 Min., OF

BEGINN: 19:30 Uhr

ORT: Kino der JULIA STOSCHEK COLLECTION, Schanzenstrasse 54, 40549 Düsseldorf

Eintritt frei!

Parallel ist die Ausstellung **NUMBER NINE: ELIZABETH PRICE** ab 18 Uhr geöffnet (ausgenommen am 11. Februar 2015).

KONZERTREIHE THE ARCHITECTURE OF SOUND

14. November 2014, 20.00 Uhr

WILLIAM BASINSKI (Live-Konzert)

13. Dezember 2014, 20.00 Uhr

**LUCA IERACITANO
spielt**

PALAIS DE MARIS von Morton Feldman

PHRYGIAN GATES von John Adams

Weitere Termine folgen!

ORT: 1. Ausstellungsgeschoß der JULIA STOSCHEK COLLECTION,
Schanzenstrasse 54, 40549 Düsseldorf

Karten für den Vorverkauf der Konzertreihe sind ab Oktober 2014 in der JULIA STOSCHEK COLLECTION erhältlich.

Desweiteren ist ein Vortrag der Künstlerin Elizabeth Price im Herbst in Planung!